

40-jähriges Bestehen gefeiert



V.l.: Vermessungsdirektor Ernst Grünbeck, Siebenerin Madeleine Espach, Behördeleiter vom Amt für Ländliche Entwicklung Gerhard Jörg, MdL Hans Herold, MdL Petra Gutenberger, Staatssekretär Dr. Hans Reichhart, Landrat Matthias Dießl, 3. Bürgermeister Langenzenn Klaus Roscher, Siebenerin Jutta Massl, Vorsitzender der Feldgeschworenenvereinigung Hans Satzinger

LANGENZENN-HORBACH
Das 40-jährige Bestehen der Feldgeschworenenvereinigung Landkreis und Stadt Fürth und die Aufnahme in die bayer. und deutsche Liste des Immateriellen Kulturerbes wurde in Horbach gefeiert.

Vorsitzender Hans Satzinger konnte zahlreiche Ehrengäste begrüßen, darunter Staatssekretär Dr. Hans Reichhart.

Satzinger erinnerte an die Gründung der Siebenervereinigung Fürth. Nachdem in den meisten Nachbarlandkreisen Siebenervereinigungen gegründet waren, hat man sich auf Anraten vom damaligen Vermessungsdirektor Gustav Rosenow und Martin Weber, 1.

Vorsitzender, mit dem damaligen Vorsitzenden aus Neustadt/Süd und Altlandrat Dr. Dietrich Sommerschuh um einen Zusammenschluss der 32 Siebenervereine bemüht. Im Dezember 1978 konnte die Siebenervereinigung Fürth gegründet werden. Von den 156 Gründungsmitgliedern sind noch 22 am Leben.

1990 erfolgte die Aufnahme aus der Stadt Fürth unter der maßgeblichen Beteiligung von Simon Berngruber aus Burgfarnbach.

Derzeit sind 263 Siebener und 2 Siebenerinnen in der Vereinigung.

Unter dem Wahlspruch „Gleichheit, Redlichkeit und Treue“ findet der Jahrestag

immer am 1. Montag im Dezember statt, beginnend mit einem Gottesdienst und anschließendem Siebenermahl.

Das Ehrenamt der Siebener wurde 2016 in die bayerische und deutsche Liste der UNESCO aufgenommen.

Hans Satzinger dankte Jutta Massl für ihre Idee und allen Unterstützern dafür.

Jutta Massl stellte das Immaterielle Kulturerbe vor

Im Jahr 2013 ist die Bundesrepublik Deutschland dem „UNESCO-Übereinkommen zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes“ beigetreten. Im Gegensatz zu „materiellen“ Weltkulturerbe-Monumenten wie z. B. dem Kölner Dom.

Für das IK führt der Freistaat Bayern eine Landesliste und es gibt ein bundesweites Verzeichnis der deutschen UNESCO-Kommission. Als dritte und

letzte Stufe gibt es noch die internationale, die sogenannte repräsentative Liste des IK.

Eine Tradition muss Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft haben. Dass dies bei den FG zutrifft, diese Meinung vertreten auch die deutsche UNESCO-Kommission und das Expertenkomitee.

Es bringt Anerkennung und Würdigung für eines der ältesten kommunalen Ehrenämter in Bayern, ja vielleicht sogar in ganz Deutschland. Das Feldgeschworenenwesen war schon immer ein Juwel – und nun glänzt es wieder ein bisschen mehr!

Die bis dato älteste urkundliche Erwähnung der Feldgeschworenen liegt hier im Langenzenner Stadtarchiv, unser bereits verstorbener, früherer Ehrenvorsitzender Martin Weber hatte sie „wiederentdeckt“: Sie stammt aus dem Jahr 1426.

Und nun stellen Sie sich vor: die Zenn und mehrere Wiesen drumherum

Unsere Siebenerkollegen von damals – also vor fast 600 Jahren – waren hier in Lohe/Langenzenn mit dem Pferd unterwegs, um Streitigkeiten wegen Wasserentnahmen aus der Zenn zwischen mehreren Kontrahenten zu schlichten und den Frieden wieder herzustellen.

Ein Ehrenamt mit 600-jähriger Geschichte – dass eine Tradition nachweislich fast 600 Jahre „überleben“ konnte, empfindet Jutta Massl persönlich als sehr wohltuend. Es setzt ein Zeichen für Kontinuität in einer sehr schnelllebigen Zeit.

Mehr zur Geschichte erfahren Sie noch aus der Chronik, die nach dem offiziellen Teil verteilt wurde.

R.G.